1. Tillotsons (Joh:) Haus Kirch, Herlorn 1697.

2. Lutheri (D. Mart:) abhandlung von der liebe, jena 1720,

3. Rambach (Joh. Jac:) passions gespräch, jena 1720.

4. ——— lied an die gnaden Sonne Christum Jesum

Den Felß in wilden Wellen
Als
Der Hoch-Ehrwürdige/Hoch-Achtbare
und Hochgelahrte
Hr. Johann Philipp
Treuner/
Der H. Schrifft hochberühmter Doctor,
Logicices und Philosophiæ Primæ hoch-
verdienter Prof. Publ.
Durch Heil. Direction GOttes
Von einem
Hoch-Edlen und Hochweisen Rath A. C.
in des Heil. Röm. Reichs Freyen-
Stadt Augspurg
Zum
SENIOR MAX. REV. MI-
NIST. und PASTOR
der Evangelischen Gemeinde zun Bar-
füssern beruffen worden/
und seine Reise dahin glücklich angetreten/
Solten also
Zu Bezeugung ihrer Observanz
glückwünschend erwegen
Die sämtlich allhier studierende
Augspurgische Landsmannschaft.

Will iemand auf der Welt des Höchsten Sätze lehren/
Und um das treue Wort der Allmacht mühsam seyn/
Der muß der Winde Sturm aus allen Ecken hören:
Offt schlägt das Wetter gar bey seinem Pfosten ein.
Muß Paulus nicht das Weh von Ost und Westen fühlen/
Wenn Lufft und Erde stürmt/ und alles sich erhebt/
Wenn Feind und Tyranney aus tollen Frevel spielen/
Daß Blut und Krafft besteht/ daß Geist und Seele bebt?
Bald steht ein Goldschmidt auf/ der den Tarsenser drücket/
Und das erbremste Volck noch zehnmahl mehr erhitzt/
Daß sich zu Stein und Pfeil und tollem Morden schicket/
Und vor Dianen Ruhm aus allen Kräfften blitzt.
So hat die graue Zeit Propheten mitgefahren/

Und

Und auf der Frommen Haupt den grim-
men Zahn gewetzt.
Selbst Jeremias weiß wie seinen müden
Jahren
Der Jüden Schwermer-Zunfft mit Jam-
mer zugesetzt.
Jedoch ein Lehrer ist als wie ein Felß in
Wellen
Erschrickt nicht / wenn Orcan aus allen
Backen bläßt /
Wenn um den Nereus her die wilden Flu-
then schwellen /
Wenn Wind und Macht den Sandt aus
tiefstem Grunde stößt.
Seht wie der feste Felß von Teneriffa
stehet /
Es stürme wie es will: ob alles schreck-
lich ist /
Ob Eurus, Africus mit vollen Zügel
wehet;
So hat der starcke Felß noch nie was
eingebüßt.
Wenn Ananaius, den unser Sion
adelt /
Und der auch in der Grufft als unver-
weßlich lebt /

Der

Der Bösen Schändlichkeit und alle Laster tadelt/
Merckt doch/ wie alle Welt ihm hart entgegen strebt!
Arius Zorn entbrennt/ schäumt/ wütet/ raßt und brüllet/
Und stößt den theuren Mann in fremde Grentzen aus:
Doch hält er fest an GOtt/ der auch die Löwen stillet:
So wandelt sich die Noth in einem Rosen-Strauß.

Hochwerthgeschätzter Mann/
seit um Salinen Flüsse/
Dein Fleiß des Höchsten Weg/ der Weißheit Pfad gelehrt/
Empfindest du wohl auch des Neides gelbe Bisse/
Der offt den hellen Tag in tieffe Nacht verkehrt.
Verleumdung ruhte nicht/ dir weiß nicht was zu drehen:
Doch schützte dich die Macht/ die alle Welt erhält:
Der Himmel mochte gleich aus schwartzen Wolcken sehen/

Der

Der Unschuld Sonn' hat doch den düstern
Wust zerschellt.
Viel tausend folgten dir von aufgeweck-
ter Jugend /
Die alle Niedrigkeit der Laster Brut ver-
lacht /
Zum Weißheit-Paradieß / zu aller edlen
Tugend /
Die nur alleine groß / berühmt und edel
macht.
Wie frölich waren sie / wenn deine Lehren
troffen /
Und wenn dein frommer Munnd die rein-
sten Schätze wieß:
Wie mancher sprach: Hier ist weit mehr
als Gold zu hoffen:
Hier wächst ein ed'ler Stück als Jasons
güldnes Fließ.
Und da dein muntrer Fuß nach unsern
Lech-Fluß siehet /
Ist Jena zwar betrübt / die vor so freudig
war:
Und / was den Rosen gleich durch deinen
Fleiß geblühet /
Stellt deiner Reise nun ein Thränen-
Opffer dar.

Doch

Doch fahre frölich fort: Gantz Augspurg hebt die Augen
Nach deiner Gegenwart. Es will die werthe Stadt
Aus deiner Leitungs-Krafft viel Nutz und Seegen saugen.
Sieh wie dich ihre Lieb in frohen Armen hat!
Der Himmel sey mit Dir und fördere deine Gänge/
Es soll die Zephyr-Lufft dein Huld-Gefährde seyn/
Es schmücke deine Bahn der Blumen beste Menge/
Das Glücke stelle sich zu deiner Seiten ein.
Zieh/ nimm das heilge Amt/ das Würd und Infuln schmücken/
Das dir die Höchste Macht des Himmels vorgespart!
Und solte wo ein Sturm den Nebel lassen blicken/
So denck: ein Lehrer steht nach tapfferer Felsen-Art!

49434

X 2317005

VD17

J/h. 79.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205043-p0013-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-205043-p0014-1

Den Felß in wilden Wellen
Als
Der Hoch-Ehrwürdige/Hoch-Achtbare
und Hochgelahrte
Hr. Johann Philipp
Treuner/
Der H. Schrifft hochberühmter Doctor,
Logicices und Philosophiæ Primæ hoch-
verdienter Prof. Publ.
Durch Heil. Direction GOttes
Von einem
Hoch-Edlen und Hochweisen Rath A. C.
in des Heil. Röm. Reichs Freyen-
Stadt Augspurg
Zum
SENIOR MAX. REV. MI-
NIST. und PASTOR
der Evangelischen Gemeinde zun Bar-
füssern beruffen worden/
und seine Reise dahin glücklich angetreten/
Solten also
Zu Bezeugung ihrer Observanz
glückwünschend erwegen
Die sämtlich allhier studierende
Augspurgische Landsmannschaft.